

**Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein bis 2025
– Rückläufige Bevölkerung, weniger junge Menschen, Zahl der
Älteren steigt –**

In den vergangenen Jahrzehnten ist der Bevölkerungsbestand Schleswig-Holsteins – mit Ausnahme weniger Jahre – kontinuierlich gestiegen. Hatte das Land 1961 noch 2,329 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner, so waren es 1970 bereits 2,511 Mio., 1990 schon 2,626 Mio. und Ende 2007 mehr als 2,837 Mio. Dabei waren die Zuwächse seit 2003 deutlich geringer als in den weiter zurückliegenden Jahren. 2008 und 2009 war ein leichter Bevölkerungsrückgang auf 2,832 Mio. am Jahresende 2009 zu verzeichnen. Auch wenn es nach vorläufigen Berechnungen 2010 wieder eine leichte Zunahme auf 2,834 Mio. gegeben hat, sind weitere Einwohnerrückgänge absehbar. Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins wird die Einwohnerzahl Schleswig-Holsteins in Zukunft rückläufig sein: 2020 werden nur noch 2,817 Mio. Menschen im Land leben, 2025 noch 2,789 Mio., was einem Rückgang von 1,5 Prozent bzw. knapp 43 000 Personen gegenüber 2009 entspräche.

Ursache dieser Entwicklung ist eine zunehmend negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen bei langfristig zurückgehenden Wanderungsgewinnen. Während der Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge) 2007 noch bei plus 10 000 lag und auch für die nächsten Jahre ein jährlicher Saldo von plus 9 000 erwartet wird, liegt er 2025 vermutlich nur noch bei wenig mehr als plus 7 000 pro Jahr. Gleichzeitig wird sich der – negative – Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten minus Sterbefälle) von minus 9 100 (2009) auf minus 14 700 (2025) vergrößern; 2014 überschreitet er erstmals die Marke von minus 10 000. Auf den gesamten Vorausberechnungszeitraum (minus 183 600) bezogen wird er nicht mehr durch – positiven – Wanderungssaldo (plus 140 700) kompensiert. Auch nach 2025 wird sich diese Entwicklung fortsetzen, da dann die starken Geburtsjahrgänge der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts sukzessive in ein Alter mit höherer Sterblichkeit kommen; die jährliche Zahl der Sterbefälle wird daher – trotz steigender Lebenserwartung – weiter zunehmen.

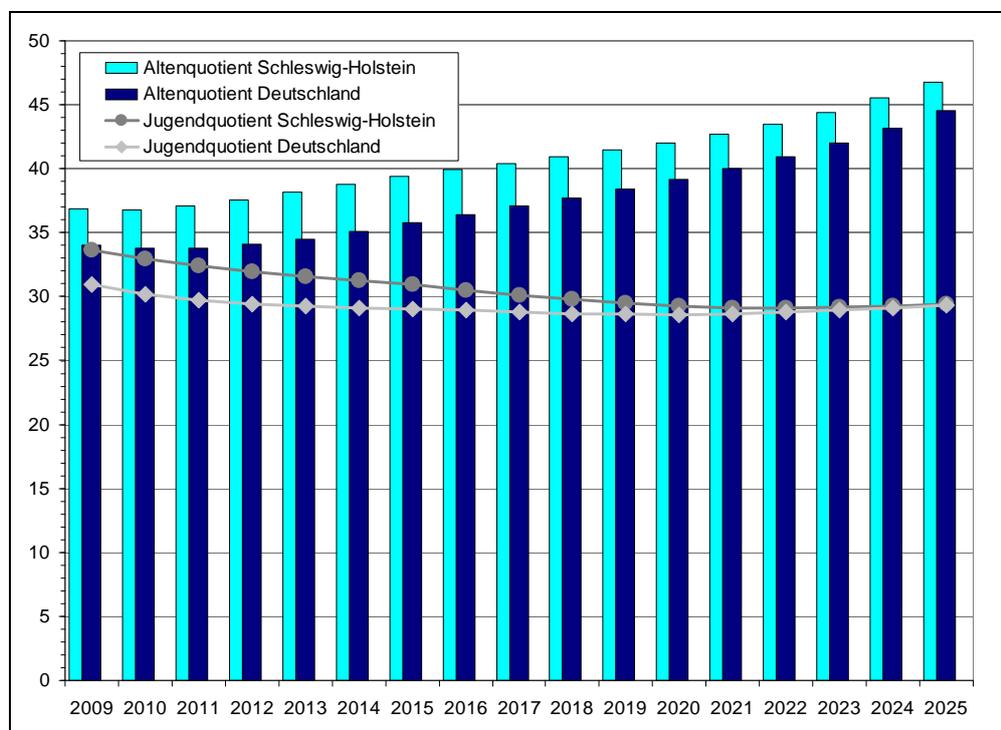
...

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Der demographische Wandel zeigt sich aber nicht nur in einer insgesamt zurückgehenden Bevölkerungszahl, sondern vor allem in den zeitgleich stattfindenden Verschiebungen in der Altersstruktur, d.h. die Zahl der jüngeren Menschen geht zurück und die der älteren steigt. Während Ende 2009 in Schleswig-Holstein rund ein Fünftel der Bevölkerung (20 Prozent bzw. 559 000) jünger als 20 Jahre war, wird es 2025 nur noch ein Sechstel sein (17 Prozent bzw. 466 000). Umgekehrt wird mehr als ein Viertel (27 Prozent bzw. gut 740 000) dann älter als 65 Jahre sein, während es Ende 2009 lediglich ein gutes Fünftel (22 Prozent bzw. gut 612 000) war. Besonders stark zunehmen wird die Zahl der 80-Jährigen und Älteren: Sie steigt von unter 147 000 Ende 2009 um 101 000 (plus 69 Prozent) auf fast 248 000 im Jahr 2025. Davon werden dann 60 Prozent Frauen sein.

Parallel wird sich im Vorausberechnungszeitraum auch das Zahlenverhältnis der Älteren (über 65 Jahre) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) deutlich verändern: Während 2009 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter rund 37 im Rentenalter (65 Jahre und älter) kamen, werden es 2025 bereits 47 sein. Das Zahlenverhältnis der Jüngeren (unter 20 Jahre) zu den Personen im erwerbsfähigen Alter wird sich – bei ähnlicher Ausgangsbasis – in die entgegengesetzte Richtung entwickeln: Während 2006 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter noch rund 34 Junge (unter 20 Jahre) kamen, werden es 2025 nur noch 29 sein.

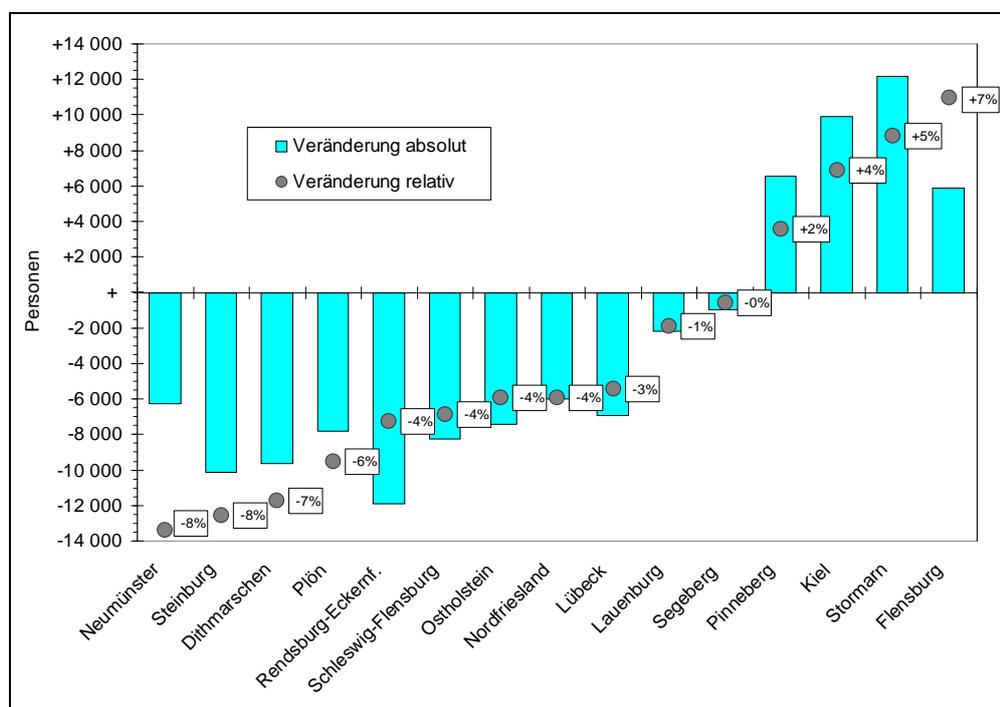
Jugend¹- und Altenquotienten² Schleswig-Holsteins und Deutschlands³ 2009 bis 2025



- 1 Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren
- 2 Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren
- 3 Variante 1 – W1 der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Die beschriebenen Veränderungen in der Altersstruktur gelten grundsätzlich für alle Regionen des Landes. Sie sind aber durchaus unterschiedlich ausgeprägt; zudem gibt es nach wie vor Kreise bzw. kreisfreie Städte, in denen die Einwohnerzahl 2025 höher sein wird als heute. Dies ist zum einen bei den an Hamburg angrenzenden Kreisen Pinneberg und Stormarn der Fall, zum anderen bei den kreisfreien Städten Flensburg und Kiel. Der stärkste – prozentuale – Bevölkerungsrückgang wird für die kreisfreie Stadt Neumünster (minus acht Prozent) sowie für die Kreise Steinburg (minus acht Prozent), Dithmarschen (minus sieben Prozent) und Plön (minus sechs Prozent) erwartet.

Bevölkerungsveränderung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2025 gegenüber 2009 absolut und prozentual



Die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung Schleswig-Holsteins lassen sich gut an den Jugend- und Altenquotienten ablesen:

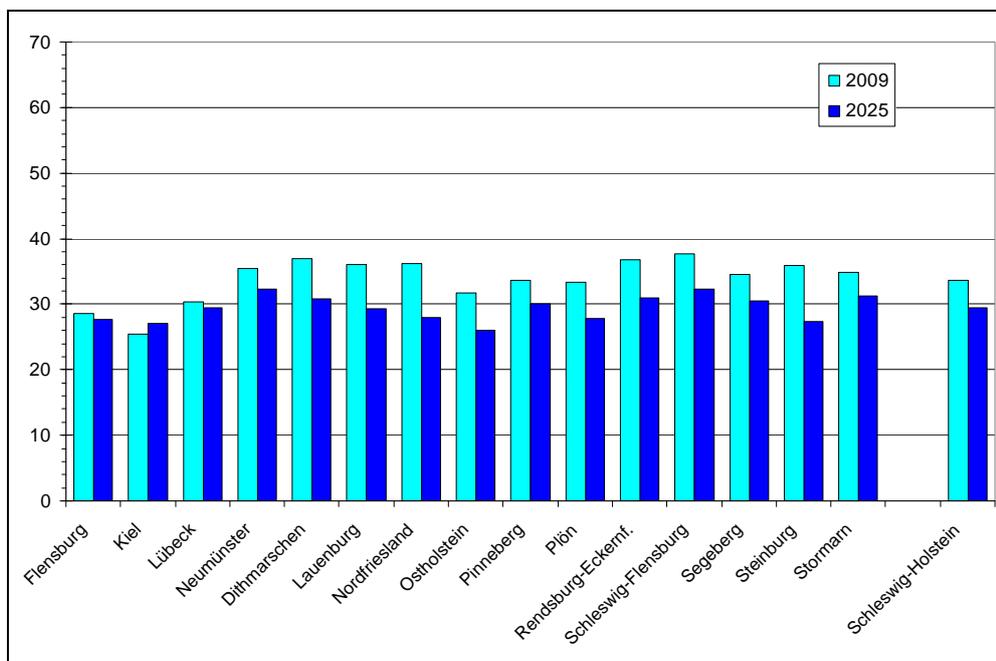
- Die Jugendquotienten¹ gehen bis 2025 – mit Ausnahme von Kiel, das 2009 einen sehr niedrigen Quotienten hatte (25) – in allen Regionen zurück, am stärksten in den Kreisen Steinburg, Nordfriesland, Herzogtum Lauenburg und Dithmarschen, die 2009 relativ hohe Quotienten (36 bzw. 37) hatten. Die höchsten Jugendquotienten werden im Jahr 2025 Neumünster und Schleswig-Flensburg aufweisen (je 32).
- Die Altenquotienten² steigen – im Unterschied zu den Jugendquotienten – in allen Regionen bis 2025 an, am stärksten in den Kreisen Ostholstein, Plön, Schleswig-Flensburg und Dithmarschen. Den höchsten Wert wird 2025 der Kreis Ostholstein mit 63 haben, d.h. dort kommen dann auf

1 Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

2 Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

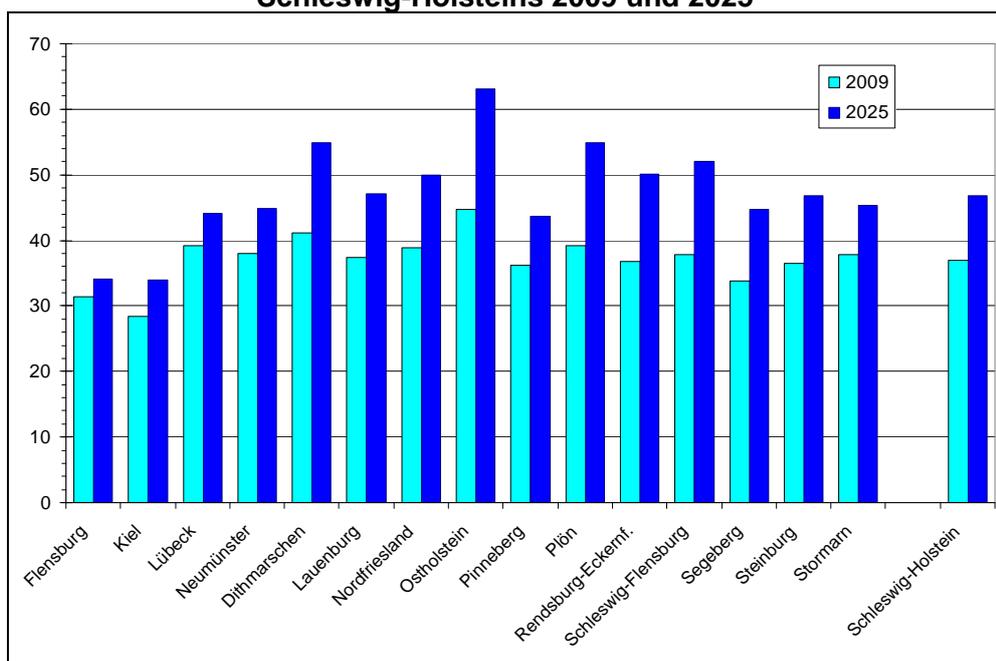
100 Personen im erwerbsfähigen Alter 63 im Rentenalter. Werte über 50 sind 2025 auch für die Kreise Plön, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde zu erwarten. 2009 lag der höchste Altenquotient hingegen noch deutlich unter 50; er betrug 45 im Kreis Ostholstein.

Jugendquotienten* der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins 2009 und 2025



* Zahl der unter 20-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

Altenquotienten* der Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins 2009 und 2025

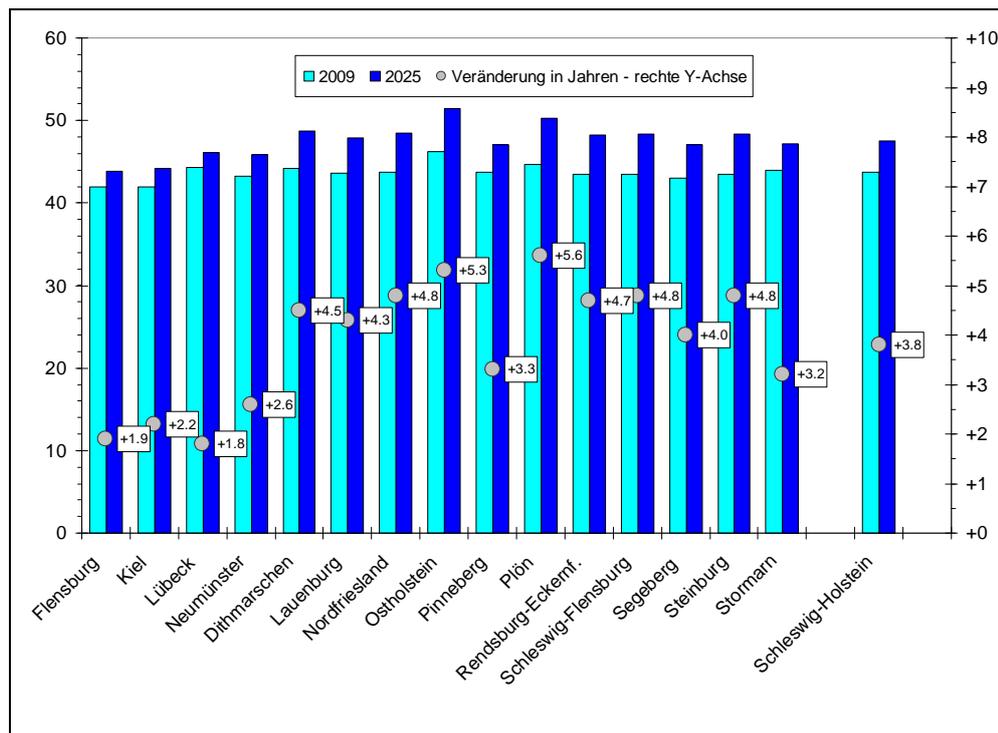


* Zahl der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

...

Auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung nimmt im Vorausberechnungszeitraum in allen Kreisen und kreisfreien Städten zu – am stärksten in den Kreisen Plön (von 44,7 auf 50,3 Jahre) und Ostholstein (von 46,2 auf 51,5 Jahre), am geringsten in den kreisfreien Städten. Das niedrigste Durchschnittsalter werden im Jahr 2025 die Einwohnerinnen und Einwohner Flensburgs (43,9 Jahre) und Kiels (44,2 Jahre) haben.

Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2009 und 2025 sowie Veränderung 2025 gegenüber 2009



Die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins hat das Statistikamt Nord im Auftrag der Abteilung Landesplanung des Innenministeriums Schleswig-Holsteins erstellt. Sie orientiert sich an der Variante 1 – W1 (untere Grenze der "mittleren" Bevölkerung) der Länderrechnungen der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV). Aufgrund des gegenüber der 12. KBV aktuelleren Basiszeitpunktes (31.12.2009) und einer Anpassung der Wanderungssalden an regionsspezifische Gegebenheiten sind die Ergebnisse (hier: Summe der Kreise) nicht identisch mit denen der 12. KBV für das Land Schleswig-Holstein.

Ansprechpartner:

Ulrich Hußing
 Telefon 040 42831-1479
 E-Mail: ulrich.hussing@statistik-nord.de

Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 2009 bis 2025

Prognose- jahr	Kreisfreie Stadt Flensburg	Kreisfreie Stadt Kiel	Kreisfreie Stadt Lübeck	Kreisfreie Stadt Neu- münster	Kreis Dith- marschen	Kreis Lauen- burg	Kreis Nord- friesland	Kreis Ostholstein
Basis 2009	88 502	238 281	209 818	76 897	135 279	186 629	165 771	204 948
2010	88 800	238 700	209 300	76 500	134 800	186 700	165 500	204 700
2011	89 100	239 200	208 800	76 200	134 200	186 700	165 300	204 500
2012	89 400	239 800	208 400	75 800	133 700	186 800	165 000	204 300
2013	89 900	240 500	208 000	75 400	133 200	186 900	164 800	204 000
2014	90 400	241 400	207 600	75 100	132 700	186 900	164 500	203 800
2015	90 900	242 200	207 200	74 700	132 100	186 900	164 200	203 400
2016	91 400	242 900	206 800	74 300	131 500	186 800	163 900	203 100
2017	91 800	243 700	206 500	73 900	131 000	186 700	163 600	202 700
2018	92 300	244 500	206 100	73 500	130 400	186 600	163 200	202 200
2019	92 800	245 300	205 700	73 200	129 800	186 500	162 900	201 700
2020	93 300	246 100	205 400	72 800	129 100	186 300	162 500	201 200
2021	93 700	246 800	205 000	72 400	128 500	186 000	162 000	200 600
2022	94 000	247 400	204 600	72 000	127 800	185 700	161 500	199 900
2023	94 200	247 900	204 100	71 500	127 100	185 300	161 000	199 200
2024	94 400	248 200	203 500	71 100	126 400	184 900	160 400	198 400
2025	94 400	248 200	202 900	70 600	125 600	184 400	159 800	197 500

Prognose- jahr	Kreis Pinneberg	Kreis Plön	Kreis Rendsburg- Eckernförde	Kreis Schleswig- Flensburg	Kreis Segeberg	Kreis Steinburg	Kreis Stormarn	Summe der Kreise
Basis 2009	302 430	134 573	270 626	198 426	258 150	133 370	228 327	2 832 027
2010	303 100	134 300	270 300	198 200	258 500	132 800	229 200	2 831 300
2011	303 700	134 000	269 800	197 800	258 700	132 300	230 200	2 830 600
2012	304 400	133 600	269 400	197 500	259 000	131 700	231 100	2 829 900
2013	305 000	133 300	268 800	197 200	259 200	131 200	232 100	2 829 500
2014	305 700	132 900	268 300	196 800	259 400	130 600	233 100	2 829 000
2015	306 300	132 500	267 600	196 400	259 500	130 000	234 000	2 827 900
2016	306 800	132 100	267 000	195 900	259 500	129 400	234 900	2 826 400
2017	307 300	131 600	266 200	195 400	259 500	128 800	235 700	2 824 500
2018	307 700	131 100	265 400	194 900	259 400	128 200	236 500	2 822 300
2019	308 100	130 600	264 600	194 400	259 300	127 600	237 300	2 819 700
2020	308 400	130 100	263 800	193 800	259 100	126 900	238 000	2 816 700
2021	308 700	129 500	262 800	193 200	258 900	126 300	238 700	2 812 900
2022	308 900	128 900	261 900	192 500	258 600	125 500	239 200	2 808 500
2023	309 000	128 200	260 900	191 800	258 200	124 800	239 700	2 803 000
2024	309 000	127 500	259 800	191 000	257 700	124 000	240 200	2 796 600
2025	309 000	126 800	258 700	190 200	257 200	123 200	240 500	2 789 100

Hinweis:

Da die Vorausberechnungszahlen auf ganze 100 gerundet sind, ergeben sich in den Summen Abweichungen durch Rundungsdifferenzen.

...

Erläuterungen

Basisbevölkerung der Vorausberechnung ist die nach Geschlecht und 100 Altersjahren gegliederte Bevölkerung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins am 31.12.2009 der laufenden Bevölkerungsfortschreibung auf der Basis der Volkszählung 1987.

Geburtenziffern

Altersspezifische, geglättete Geburtenziffern der Kreise bzw. kreisfreien Städte aus dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009, die über den gesamten Prognosezeitraum konstant gehalten werden. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau liegt für Schleswig-Holstein insgesamt bei rund 1,41, die Spannweite der Kreise/kreisfreien Städte reicht von 1,21 Kindern pro Frau in Kiel bis 1,59 in Neumünster.

Sterbeziffern

Altersspezifische Sterbeziffern für das Land Schleswig-Holstein aus dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009, die bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes 2025 kontinuierlich sinken. Die Lebenserwartung von Neugeborenen wäre 2025 dann 2,5 Jahre höher als heute.

Wanderungssalden

Auf den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt herunter gebrochene Annahmen zu den Wanderungssalden in Anlehnung an die Variante 1 – W1 (untere Grenze der "mittleren" Bevölkerung) der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) für Schleswig-Holstein. Im Unterschied zur 12. KBV wurde der Wanderungssaldo Schleswig-Holsteins gegenüber den anderen Bundesländern (**Binnenwanderungssaldo**) ab 2021 nicht schrittweise auf Null gesenkt, da zu erwarten ist, dass dieser Saldo auch weit über 2020 hinaus positiv sein wird – vor allem durch Wanderungsgewinne der an Hamburg angrenzenden Kreise sowie die Zuzüge von Älteren an Alterswohnsitze an Nord- und Ostsee.

Der **Gesamtwanderungssaldo** Schleswig-Holsteins steigt zunächst leicht an, weil der darin enthaltene Außenwanderungssaldo (Saldo gegenüber dem Ausland) derzeit, – im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt – unterdurchschnittlich ist. Von 2014 bis 2025 verringert sich der Gesamtwanderungssaldo dann schrittweise von annähernd 10 000 auf gut 7 000 Personen pro Jahr, weil der Binnenwanderungssaldo zurückgeht. Die Reduzierung ergibt sich insbesondere daraus, dass die Besetzung der jüngeren, potentiell nach Schleswig-Holstein zuziehenden Altersgruppen in den neuen Bundesländern in den nächsten Jahren deutlich geringer sein wird (starker Geburtenrückgang nach der Wende).

Der im Gesamtwanderungssaldo enthaltene Wanderungssaldo mit dem **Ausland** (Außenwanderungen von Ausländern und Deutschen) von rund 3 200 pro Jahr ab 2014 ergibt sich aus den Annahmen der 12. KBV für das gesamte Bundesgebiet (100 000 pro Jahr in Variante 1 – W1). Hieran wurden die Quoten für die Berechnung der Anteile Schleswig-Holsteins angelegt.